

# Runde Zahlen aus dem Apfeland

**SCHLÜSSELFAKTOREN FÜR DEN ERFOLG** Am Projekt Support Obst Arbo beteiligen sich über 20 Apfel-Produzenten für eine jährliche Vollkosten-Auswertung. Das Ziel von Agroscope Changins-Wädenswil und Agridea ist, die Wirtschaftlichkeit der Obstproduktion in der Schweiz zu verbessern.



**Esther Bravin**



**Markus Leumann**



**Daniela Mencarelli Hofmann**

2000 Apfelproduzenten bewirtschaften circa 4000 Hektaren in sehr heterogenen Betriebsstrukturen. Die kleinste Hälfte der Betriebe kultivieren nur 10% der gesamten Apfelfläche, während 10% der grössten Betrieben über rund die Hälfte der Fläche verfügen.

Viele sind gleichzeitig im Obstbau und in der Milchwirtschaft bzw. in der Tierhaltung tätig. Rund 60% der Obstbaubetriebe produzieren neben Obst auch Milch. Um die Produktivität und Qualität der Äpfel zu verbessern wurde in den letzten dreissig Jahren verstärkt auf den Anbau von Niederstammkulturen gesetzt.

Praktisch alle der circa 100 000 t Tafeläpfel, welche jährlich in der Schweiz produziert werden, wachsen auf Niederstamm. Die Produktion teilt sich in Tafeläpfel (75%), Industrieäpfel (10%) und Mostobstäpfel (15%) auf. Für die Mostproduktion kommen zusätzlich 60 000 bis 70 000 t Äpfel und Birnen von Hochstammbäumen aus dem extensiveren Feldobstanbau hinzu.

**Eckdaten** In einer Apfelanlage werden heute je nach Sorte und Unterlage circa 2000 bis 3500 Bäume pro Hektar gepflanzt. Die Rodung erfolgt meistens ab dem 15. Standjahr. Die Entscheidung zur Rodung hängt grundsätzlich vom Zustand der Bäume, vom Erfolg der Sorte und von der Rückzahlung der Investition ab. Die ersten drei Jahre nach der Pflanzung gelten als Aufbauphase. Die Ertragsphase beginnt nach dem 3. Jahr, obwohl die Bäume erst einige Jahre später maximale Erträge erreichen. Die Erstellungskosten für die Anlage sind hoch: Sie betragen rund 54 000 Fr./ha, Hagelnetze nicht eingerechnet (berechnet für 3463 Bäume pro Hektar).

Eine sorgfältige Planung ist sowohl für die reinen wie auch die gemischten Obstbaubetriebe wichtig. Optimale Behandlungszeitpunkte und die Einhaltung der Erntetermine sind Voraussetzungen für eine gute Obstqualität und für bessere Erlöse.

**Sortenwahl** Für Obstproduzenten ist die Sortenwahl eine entscheidende Frage. Zum einen soll das Apfelsorti-



ment auf dem Markt seine Käufer finden, zum anderen müssen sich die Äpfel gut lagern lassen. Mit den heutigen Lagertechniken ist die Lagerfähigkeit der Äpfel ein komplexes Thema. Nicht alle Apfelsorten eignen sich für die gleiche Lagertechnik. Langlagersorten wie Golden Delicious oder Jonagold können ganzjährig angeboten werden.

Neue Sorten können für die Produzenten, die an den Grosshandel liefern, ein Risikofaktor darstellen, weil eine kritische Menge erreicht werden muss, um im Grosshandel Absatz zu finden. Ausserdem müssen die Betriebsleiter das nötige Know-how beim Anbau einer neuen Sorte haben, um die gewünschte Qualität in die Läden bringen zu kön-

**Erfolgreiche Obstbauern orientieren sich an der Sortenwahl und optimieren den Anteil der Klasse 1 bei der Ernte.**





**Äpfel mit vollkommener innerer und äusserer Qualität erhöhen den Gewinn.**

nen. Dafür benötigen die Produzenten oft einige Jahre Erfahrung. Behandlungs- und Pflückzeitpunkte müssen zum Beispiel gut gewählt werden, um bei einer neuen Sorte die optimale Qualität ernten zu können. Selbst etablierte Sorten – wie zum Beispiel Golden Delicious – weisen hier Nachteile auf. Weil die produzierte Menge oft die Nachfrage übersteigt, werden strengere Sortierungskriterien eingesetzt. Das bedeutet, dass Produzenten einen möglichst hohen Anteil an Früchten mit vollkommener innerer und äusserer Qualität produzieren müssen.

**Unterstützung** Vor zehn Jahren wurde von der Forschungsanstalt Agroscope (ACW) in Wädenswil das Projekt Support Obst Arbo (SOA) gestartet. Am Projekt, welches auch vom Schweizerischen Obstverband mitgetragen wird, beteiligen sich über zwanzig Produzenten, die jährlich ihre produktionstechnischen Daten bis auf die Stufe Sortenquartier (Sorteneinheit von mindestens 10 Aren) erfassen. Seit 2004 beteiligt sich auch Agridea an dem Projekt. SOA bildet heute eine wichtige Schnittstelle zwischen Forschung, Beratung und Obstbaubranche.

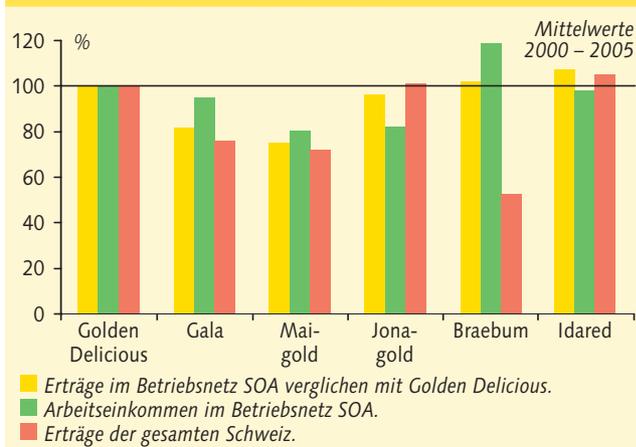
Im Projekt werden Kennzahlen wie Erntemenge, Ernteleistungen, Produktionskosten, Gewinne bzw. Verluste und Arbeitskosten für jeden Produzenten nach Sorte ausgewertet und als gemittelte Vergleichswerte (Benchmark) ausgewiesen. Die Betriebsleiter können sich dadurch mit den anderen Mitgliedern des Betriebsnetzes vergleichen.

**Drei Schlüsselfaktoren** Der Preis und der Anteil der höchsten Qualitätsklassen – bei Äpfeln die Klasse 1 – sowie der Gesamtertrag der hängenden Ernte (in kg/ha) sind die Faktoren, welche das Arbeitseinkommen beeinflussen. Die Produzenten haben in der Regel kaum Einflussmöglichkeiten auf die Auszahlungspreise. Hingegen können durch innovative Produktionstechniken die Qualität und der Ertrag verbessert werden. Dazu gehört auch die Frage der Sortenwahl. Über die Sortierergebnisse gibt es bisher in der Schweiz keine publizierten Daten bzw. Auswertungen. Die Erträge werden jährlich für jede Sorte und nach Kanton vom Bundesamt für Landwirtschaft erfasst und ausgewertet. Vergleiche mit Daten des SOA-Betriebsnetzes sind deshalb aufschlussreich.

**Sechs Apfelsorten** Die seit Jahren in der Schweiz bedeutendste Apfelsorte ist Golden Delicious mit einem Anteil von 22 % an der gesamten Apfelanbaufläche. Danach folgen Gala (17 %), Maigold (9 %), die Jonagold-Gruppe (7 %), Braeburn (5 %) und Idared (5 %).

Vom Betriebsnetz SOA sind die Unterschiede der Sorten bezüglich Ertrag (in kg/ha) und Arbeitseinkommen (in Fr./ha) bekannt. *Abbildung 1* zeigt Er-

**Grafik: Resultate des Betriebsnetzes SOA**



**Detaillierte Vollkosten-Ergebnisse des SOA-Projektes stehen nur den beteiligten Produzenten zur Verfügung, die sich regelmässig treffen.**

träge und Arbeitseinkommen der untersuchten Sorten verglichen mit den Werten von Golden Delicious. Dazu steht der Vergleich der Erntemengen mit den Daten der gesamten Schweiz.

Diese Daten sind Durchschnittswerte der Jahre 2000 bis 2005. Sie berücksichtigen nur die Bäume im Alter vom 8. bis zum 15. Jahr, um grosse Unterschiede zwischen neue Sorten mit einem hohen Anteil an Junganlagen und ältere Sorten mit einem hohen Anteil an älteren Anlagen zu vermeiden.

Die Erntemenge je Sorte und das entsprechende Arbeitseinkommen bei den Daten im Betriebsnetz SOA schwanken fast parallel.

**Fortsetzung auf Seite 10**



**Mit Braeburn wird ein überdurchschnittliches Arbeitseinkommen erreicht.**



**Golden Delicious ist die wichtigste Apfelsorte in der Schweiz.**

Bilder: S. Egger, ACW



Fortsetzung  
von Seite 7

Bei Gala, Maigold, Jonagold und Idared liegen die Arbeitseinkommen unter dem Wert von Golden Delicious.



Bei Gala, Maigold und Jonagold liegen Ertrag und Arbeitseinkommen tiefer als bei Golden Delicious. Braeburn ist eine neuere Sorte, welche im Betriebsnetz vergleichsweise gute Erträge erwirtschaftet und dessen Arbeitseinkommen über dem Wert von Golden Delicious liegt. Nur bei Idared verhalten sich Ertragswert und Arbeitseinkommen unterschiedlich, was primär auf unbefriedigende Sortier- und Auszahlungsergebnisse zurückzuführen sein dürfte.

Die Vergleichswerte der Schweiz zeigen, dass die Erträge von neueren Sorten tiefer als die Ergebnisse der gleichen Sorten aus dem SOA-Betriebsnetz sind. Die Braeburn Parzellen des Betriebsnetzes SOA sind älter als die durchschnittlichen Parzellen auf Schweizer Ebene.

Die Braeburn-Fläche hat sich in der Schweiz von 70 Hektaren im Jahr 2000 auf 230 Hektaren im Jahr 2006 ausgedehnt.

**Die Sortenfrage für morgen** Die totale Apfelfläche hat seit dem Jahr 2000 bis heute um 11 % abgenommen. Apfelsorten wie Golden Delicious, Maigold, Jonagold, Idared, Gravensteier, Boskoop, Elstar und Cox Orange haben an Fläche verloren und wurden teilweise mit Gala, Braeburn und Topaz ersetzt.

Die Zusammenarbeit zwischen Beratung, Forschung und Obstbaubranche ist für die Sortenfrage wichtig. Der Schweizer Apfelmarkt hat mit Äpfeln wie Golden Delicious, Gala und Jonagold Sorten, die sich optimal lagern lassen und die Wünsche von einem breiten Zielpublikum erfüllen. Neue Sorten haben es schwer, sich im Markt zu etablieren. Durchschnittlich hat nur etwa alle zehn Jahre eine Sorte Erfolg im Schweizer Markt und gelangt tatsächlich in den Korb der Konsumenten.

Bei der Sortenfrage gibt es heute keine Patentrezepte. Doch durch die Zusammenarbeit von Forschung, Beratung und Branche kann die Problematik der

Sortenfrage gemeinsam angegangen und können Empfehlungen für die Produktion ausgesprochen werden. ■

**Autoren** Esther Bravin und Daniela Mencarelli Hofmann arbeiten an der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) in Wädenswil im Bereich der Wirtschaftlichkeit im Obstbau und speziell in den Projekten Support Obst Arbo und Isafruit. Markus Leumann arbeitet im Bereich der Spezialkulturen bei Agridea in Lindau.

Detaillierte Vollkosten-Ergebnisse des Projekts SOA stehen nur den beteiligten Produzenten zur Verfügung. Produzenten, die sich mit ihren Betriebsdaten an diesem Benchmark beteiligen wollen, melden sich via Homepage [www.asaagr.ch](http://www.asaagr.ch) oder bei Esther Bravin, Agroscope ACW, Postfach 185, 8820 Wädenswil, 044 783 62 44 bzw. bei Markus Leumann, Agridea, Eschikon 28, 8315 Lindau, ☎ 052 354 97 76

**INFOBOX**

[www.ufarevue.ch](http://www.ufarevue.ch)

10 · 07

# Agrarcenter

## Darauf ist Verlass

**KRONE**  
Ernte gut, alles gut!



Damit die Arbeit auf dem Feld problemlos verläuft, muss im Vorfeld kompetente Konstruktions-Arbeit geleistet werden. Hohe Qualität, erstklassige Verarbeitung, wie auch innovative Details sind kennzeichnend für alle KRONE Produkte.

**Garanten für Leistung und saubere Arbeit.**

**Agrarcenter –  
weniger Risiko,  
mehr Gewinn.**

**GVS-Agrar**

GVS-Agrar AG, CH-8207 Schaffhausen  
Tel. 052 631 19 00, Fax 052 631 19 29  
[info@gvs-agrar.ch](mailto:info@gvs-agrar.ch), [www.gvs-agrar.ch](http://www.gvs-agrar.ch)